

Bekanntmachung zum Veränderungsprozess im Stadtdekanat 10 (Favoriten)

Zum Abschluss der Visitation hat Kardinal Schönborn den **Auftrag zur Neustrukturierung des Dekanates** erteilt. Das Ziel muss sein, dass die Kirche im 10. Bezirk, der sich in den letzten 30 Jahren grundlegend gewandelt hat, ihre Grundaufgabe (Glaubensstärkung, lebendige Gemeinden, Dienst an den Armen und Schwachen, Junge Menschen und Suchende zum Glauben begleiten) besser erfüllen kann und Strukturen dazu hilfreich und nicht hinderlich sind. Für diese Neuordnung soll bis Ende Dezember 2012 von **allen Priestern, PastoralassistentInnen und Pfarrgemeinderäten** der Pfarren Favoritens ein Vorschlag erarbeitet werden, der dann mit 1. September 2013 – nach Beratung und Beschluss in den diözesanen Gremien – umgesetzt wird. Damit dies gelingen kann, hat Kardinal Schönborn Rahmenbedingungen vorgegeben, die zugleich Freiräume eröffnen.

Vorgegeben ist:

- eine Pfarre muss mindestens 4000 Katholiken umfassen
- eine Pfarre muss ohne Zuschuss wirtschaftlich geführt werden können
- die Zahl der Priester und hauptamtlichen Laien wird in den nächsten 10 Jahren deutlich sinken
- Gebäude – auch Kirchen – die nicht mehr erhalten werden können, werden einer anderen Nutzung zugeführt

Eröffnete Freiräume sind:

- Eine Pfarre kann aus beliebig vielen Gemeinden bestehen, die jeweils nicht alles (z.B.: alle Altersgruppen) abdecken müssen und sich daher spezialisieren können.
- Gemeinden können von Laien geleitet werden.
- Ressourcen (Geld, Zeit, Personal...) werden frei für neue Möglichkeiten, weil die Verwaltung zentraler und abgespeckter geschieht.
- Neue kirchliche Nutzungen der Gebäude sind möglich.
Der Kreativität ist keine Grenze gesetzt.

Das Jahr 2012 wird also für unser Dekanat ein spannendes und spannungsreiches Jahr des gemeinsamen Suchens und Ringens. **Alle Pfarren werden davon betroffen sein**; alle KatholikInnen sind mit ihren Ideen gefordert – und erst recht mit ihrem Gebet. Der Prozess ist völlig offen, **noch ist nichts entschieden, nichts ist fertig geplant in irgendeiner Schublade.**

Ob es zu Kirchenschließungen kommen wird – wie die Medien behaupten – weiß derzeit noch niemand. Es wird von der Kreativität der Leute in unserem Bezirk abhängen, welche Nutzung sich für die Gebäude in Zukunft ergeben wird. Schließung ist die allerletzte Möglichkeit.

So fordernd und vielleicht auch schmerzlich dieser Veränderungsprozess sein mag, er stellt uns neu vor die Frage, was es bedeutet heute ChristIn zu sein, heute in Favoriten Kirche zu sein. Und damit kann dieser Prozess ein Impuls zur **Erneuerung, Vertiefung und Verlebendigung des Glaubens und der Kirche** sein.